

ringe Arbeit in dem Herrn, und die Gaben der vielen Freunde Zion's, für unsere Kirche daselbst, nicht vergeblich sind. Gott sei Dank! Er führt seine Sache herrlich hindurch.

Unser lieber Bruder Braun hatte damals die Sache schon oft überdacht, und hat nun die Sache ganz gut gemacht, indem er auch sich eine Frau genommen; und sie jetzt ihre Heimath auch schön wieder in Alice gemacht. Viel Glück! aber besonders im Winter nach der Post-Office!

Ebenfalls hatten wir, meine liebe Frau mit mir, das Vorrecht eine angenehme Woche, im October, mit unseren lieben Geschwistern Graff und Schmidt auf Golden Lake zuzubringen, welche mit einer segensreichen Vierteljahrs-Versammlung auf den 6. und 7. Octbr. endete. Die lieben Brüder wirken mit großer Freudigkeit zusammen, und haben guten Erfolg. Auf Montag Abend hatte ich mit Br. Schmidt Gelegenheit 10 Meilen westlich von Golden Lake, nahe Round Lake, auf unserer englischen Bejstellung am Wort zu dienen. Wirklich Br. Schmidt ist englisch geworden; denn er bedient nicht nur diese Bejstellung regelmäßig, sondern hat auch schon eine verl. Versammlung daselbst gehalten mit herrlichem Erfolg. Aber in jener Gegend hat sich ein „verdorbenes Pack“ eingenistet unter dem Namen „Brethren“ -- Auchdiese waren mit ihren zwei Hauptführern, einer von Montreal und der andere von Charlton Place zugegen, mit der Absicht die beiden deutschen Prediger durch ihre Beredsamkeit in Schatten zu stellen und auf einmal die ganze Versammlung mit ihrer „zur Hölle führenden Lehre“ zu überzeugen und an sich zu reißen. Als wir unseren gesegneten Gottesdienst beischlossen hatten, fingen sie an ihren Plan auszuführen, aber wir blieben auch dort und die Leute ebenfalls, und nachdem sie ihr Bestes versucht hatten unsere Lehre und Predigt zu verdammen, kamen auch wir wieder auf die Füße, und blieben darauf und gaben eine Erwiderung in englisch nach deutscher Manier, und anstatt zu fliehen mußten sie die Flucht ergreifen, denn der Herr und die Mehrheit der Versammlung war auf unserer Seite und werden auch bleiben.

Unsere „Jubiläumfeier“ in Verbin-

dung mit der Missions-Versammlung, auf Annprior Mission war reichlich vom Herrn gesegnet. \$10.00 wurden als Dankopfer für die Missionsache gebracht.

J. W e n e r.

Auf der U. P. M., den 12. Nov. 1888.
(Fortsetzung folgt.)

Pembroke Mission.

Werther „Ev. Bote“! — Daß du uns ein liebgewordener, ja fast unentbehrlicher Freund geworden bist, beweist das tiefe Interesse in deinem Gedeihen, sowie das sehnsüchtige Warten deiner Ankunft; zumal du stets reich beladen mit allerlei Gutem, bei uns im fernsten Osten, einkehrst.

Die weil du daher bei so vielen deine Erscheinung machst, und ihnen über das Gedeihen des Werkes Gottes berichtest, so erlaube mir dir Etwas auf deiner monatlichen Runde mitzugeben.

Daß ich seit der letzten Conferenz-Sitzung im Ottawa Thale bin, ist deinen Lesern wohl bekannt. Mit zwar etwas schwerem aber doch auch einigermaßen leichtem Herzen, verließ ich die mir liebgewordene Hamburg Freunde, um das mir angewiesene Arbeitsfeld im „Thale“ zu übernehmen.

Freundlich kamen mir die lieben Geschwister entgegen, und suchten mir es so angenehm wie möglich zu machen. Ueber Erwarten fand ich alles besser, als ich es mir vorstellte, welches mir natürlich eine sehr angenehme Täuschung war; denn das Volk im Allgemeinen machte eine gute Impression auf mich, mehr so als die Umgegend. Man findet hier Leute, wie man sie allenthalben findet: Laue, träge, aber auch thätige, ernste und treue Nachfolger Jesu, denen es angelegen ist, ihr Heil zu schaffen.

Trotz allen Schwierigkeiten, geht des Herrn Wert siegreich voran, denn „Die Rechte des Herrn behält den Sieg.“ Sünder wurden überzeugt von dem Irrthum ihrer Wege, und bekehrten sich lebendig zu Gott. Dieses bewahrheitete sich während unseren zwei anhaltenden Versammlungen diesen Herbst.

Die erste Versammlung wurde in Pembroke gehalten, welche etwas über zwei Wochen dauerte. Der Herr beehrte sich zu seinem Worte, und sechs Seelen bekennen den köstlichen Frieden gefunden zu haben. Pembroke verspricht für uns

als Kirche eine gute Zukunft, wenn der selben die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird, welches aber unter gegenwärtigen Verhältnissen nicht geschehen kann.

Unsere zweite Versammlung beschloßen wir diese Woche, nach zweiwöchentlicher Arbeit.

Auch hier ließ der Herr sich nicht unbezeugt, denn acht Seelen wurden laut ihres Bekenntnisses, gewaschen durch das Blut Christi, und fingen nun mit dem Dichter:

„Selige Zeit, selige Zeit,
Da Jesus mich von Sünd befreit.“

Unter dieser Zahl befindet sich ein alter betagter Vater und eine alte betagte Mutter. Während waren die Zeugnisse dieser betagten Geschwister, welche noch in der ersten Stunde Jesum zum Trost ihrer Seelen fanden, als sie Gott dankten für ihre Errettung.

Dieses ist wiederum ein Beweis, daß Gott Gebete erhört; denn etliche ihrer Kinder beteten unaufhörlich für die Bekehrung ihrer Eltern und siehe, ihnen geschah nach ihrem Glauben. Wahrlich dieses ist vom Herrn geschehen.

Unsere Vierteljahrs-Versammlungen waren Feste des Herrn. Die erste wurde von unserem geschätzten Vorst. Aelt., Br. M. L. Wing gehalten, während seines Besuches im Thale. Die zweite von Br. F. Meher von Annprior, in Abwesenheit des Vorst. Aelt.

Möge der Herr sein Werk unter uns immer lebendiger machen, ist der herzlichste Wunsch des Schreibers!

G. F. B r a u n.

Europäische Beobachtungen.

Von F. J. W a g n e r.

(Fortsetzung.)

Zu der Nacht vom 29. Mai schaukelten wir in aller Gemüthsruhe in süßem Schlaf verjunken von England über die rauhe Nord-See nach Holland und landeten den nächsten Morgen in der Wajferstadt Rotterdam. Obwohl es regnete, hatten wir keine Mühe einen Dienstmann, um unser Gepäck zu tragen zu finden; denn noch ehe wir von der Brücke des Schiffes abtreten konnten, wurden unsere Handtaschen ergriffen und wir mit denselben durch das Gedränge geschleppt. Es sah sich sogar ein nahestehender Polizist genöthigt einem dieser Arbeitslu-